

— "Über die Finanzlage Sachens wird der „Dösch-Zug“ aus Dresden gefahren: „In sozialdemokratischen Sitzungen wird die Lage der sächsischen Finanzen aus leicht berührlichen Gründen überaus ungünstig dargestellt. Das stürzte Sachsen leitet sich die in Dresden erscheinende „Sächsische Arbeiterzeitung“ in der Mitteilung Sachsen ist finanziell so benutzergesessen, daß nicht einmal die Verkehrswege in Ordnung gehalten werden könnten, weil „ein Geld in den Kassen mehr ist. Wir haben niemals die Herren von der Sächs. Arbeitersatz“ für beobachtete hohe Spesen gehalten; aber das ist auf irgend eine missverstandene Neuerung auf solche Weise hinauslaufen können, übersteigt denn doch alle Begriffe.“ So wie unterrichtet sind, daß der sächsische Staat gerade jetzt viele Millionen flüssiges Geld zur Verfügung und leidet sie, da er sie in seinem eigenen Betriebe zur Zeit nicht anbringen kann, eintragend aus.“

— Die Alumnen und Gerechtigkeit der Kreuzschule dienen Dienstag Abend im Saale des Vereinszimmers auf dem Altenmarktstraße ihr traditionelles Faschingsspiel ab. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz des höchsten Balkon hinauf vollständig besetzt. Unter der schwedigen Leitung eines Oberlehrers, des Herrn Karl Seidel, sang der durch seine künstlichen Leistungen seit Jahr und Tag rühmlich bekannte Chor zunächst vier Lieder für gewünschten Chor: „Wach auf, es nähert den Tag“ von R. Wagner, „Gondur“ von Hahn, das große nationale Schwerpunktlied, „Capido und die Biene“ von Schubert und das reizende lärmstümliche Gedicht „Amor im Hohen“ von Gallois, das stürmisch applaudiert, wiederholt werden mußte. Sowohl die beiden Männerchöre „Kundheit“ von Nied und „Nun viel!“ als auch ein zweiter Chor von Hermann, als auch der dreistimmlige Knabenchor, „Am Meergrund“ wohnt der „Mittermann“ von Hermann, die des Weiteren gehungen wurden, waren zwar recht fleißig ausgearbeitete Stücke, fanden aber, da der Chor nun einmal auf den Vorzug von Kompositionen für geschickten Chor geachtet ist, nicht so zur Geltung, wie die vorhergehenden Chöre und das nachfolgende, leider nur im Tempo etwas überholte „Zigerneleben“ von R. Schumann. Dem jugendlichen Choristen gebaute ein Extralied darin, daß er sämtliche Chöre zur Schließnahme der Partitur mit größter Scheibe leitete. Er sah sich ausgedient als ein ganz schabares Vorderstück in drei Stücken für Denner von Hermann, Cornelius und Bünger: kein Künster, daß er immer und immer wieder gesungen, sich zu zweit singen vernehmen müste. Sie nicht leichte Aufgabe der Vogelstimme am Klavier war Hermann Walter Peucke zugeschlagen, einem kleinen Pianisten von tüchtigem Können, der selbige die Schwierigkeiten in dem B-moll-Scherzo von Chopin bereits spielerisch überwunden. Am Schluß des an musikalischen Darbietungen reichen Programms stand die Aufführung der Operette „Der Abt von St. Gallen“ von Ed. Sach, um deren Gelungen sich der Männerchor und besonders die Tänzer der Komödien des Kaisers, des Prinzen, des Schülers und der Bobette gefangen wie auch das Zellertheater in gleicher Weise verabschieden machten. An das Concert schlossen sich ein gemeinsames Abendessen.

— Nachdem die grimmige Kälte in der vergangenen Nacht etwas nachgelassen gegen die Nacht vorher, aber immer noch so stark nach Neumarkt betragen hatte, hat heute Morgen trotz der hohen Temperatur leichter Schneefall ein, der auch den jungen Tag über anhielt und das Winterkleid der Mutter Erde mit einem neuen Überzug verhüllt. Das Thermometer zeigt heute in den Mittagssitzen — 7 Grad Neumarkt. Der so feinlich erhörte Witterungsunterschied schmilzt also immer noch auf sich vorwärts und die ein alter Erhabungsschlag legt, daß neuer Schnee neue Kälte bringe, müssen wir uns am Ende noch länger das ungewöhnliche Winters gefallen lassen. Die Kälte bestreift besonders hart alle Tiere, die ihr sozusagen aus der Erde verdrängt werden müssen. Die zahlreichen Arbeiter, die in Folge der Witterung in Eisen Werken ohne Heizung und ohne Feuer und denen trennenden Gelegenheit geweckt sind, ihren Fangen durch Schneeschuheln verhindern zu können, sind durch ein häusliches Durst, weil ihnen in den meisten Häusern die notwendige Kleidung fehlt. Auch dem Arbeitshaus und Schaffnerei der Straßenbahnenwagen wüßt die strenge Kälte sehr mit, obwohl sie sich bei der langen Dauer des diesjährigen Winters an die Unbillen der Witterung schon etwas haben angepasst. Momentlich die Arbeit haben bei einer solchen Temperatur aus ihren dem starken Gewege ganz besonders stark ausgetrockneten Fädenverzerrung kein leichtes Amt, und es ist nicht jedem Mann leicht, sich gegen Stunden und meiste hier den Wind und die Kälte wehrn zu können. Am wärmsten Tagen macht sich auch der Dienst an gehaltenen Straßenbahnenwagen recht fühlbar, auf den Wagen müssen sie an der Stelle hinuntergekriechen, 15 Minuten und länger in den kalten Beulen müssen zu müssen und von den obligaten kalten Füßen kehrt bei dem ständigen Auf und Abmarsch der meist nicht gut schlafenden Türen zu holen. Schon mehrfach ist verlaut worden, hierin Abhilfe zu schaffen; aber die zahlreich angestellten Experimente mit Heizvorwärmen haben zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Doch werden neuerdings wieder Versuche angezeigt, die momentan vorbereitend den Erfolg begleitet sein sollen. Heute ist Ausicht vorhanden, daß der heutige Nacht vollzogene Nachwechsel (Neumarkt) einen Umschlag der Witterung herberübersetzen wird, zumal auch von verschiedenen meteorologischen Stationen ein „Stern“ eben der Temperatur gemeldet ist. — Als Variogramm sei erwähnt, daß uns gestern — also bei 18-20 Grad Neumarkt Kälte im Freien — ein auf dem Zollvereiner Friedhof auferstandener Schmetterling, ein Blauenvaune, überbracht wurde, das sich jetzt in der warmen Stube seines Lebens freut.

— Eine Stützung des Straßenbahnbetriebes hat heute Mittag kurz nach 1 Uhr auf der Marienstraße ein. An einem Motorwagen der Linie Schwarzwald-Theaterplatz war durch Falldurch eines Schuhzahns ein Teig entstanden, so daß eine Außerbetriebsetzung erfolgen mußte. Mit Hilfe seiner jedoch in hartlichen Mengen ankommandierten Genossen wurde dann der zerstörte Straßenbahn in die in der Nähe befindliche Werkstatt geschoben, ein Verfahren, das genauso Zeit in Anspruch nahm.

— Was kostet der Stadt Dresden die winterliche Straßenreinigung? Die Befreiung der Straßen und Plätze von Schnee und Eis, sowie die Zubereitung der Wachzugs für Unterstützende der nötigen Geräte, für die Schneefräsergruppen und die Wache an nicht handliche Hilfsarbeiter verursachen einen Kostenwand von durchschnittlich jährlich 115 000 M., die Ausgabe für Anstandhaltung der Geräte 3700 M. für Sand

2600 M. für Saal 700 und die Beiträge zur Stromleitung 20. Kosten der Arbeiter gegen 2400 M., mithin in jedem Jahre zusammen durchschnittlich 130 400 M. Der gesamte Aufwand für die Straßenreinigung nach Abzug der Einnahmen der Straßenreinigungs-Abschöpfung und des Ertrages der verfaulten Verkehrsabfälle erfordert einen durchschnittlichen Zufluss von 80 000 M. im Jahre.

— Die Mitglieder des seit 1886 bestehenden Vereins der Deutschen Österreichischen haben sich gestern Abend im „Rosenhaus“ zusammen, um dem Prinzen Carsten zu bilden. Der Verein konnte als Gott Hermann Schandorff-Schreiber Wulff nicht Gemäßigt begrüßen. Auch von dem bestreiten Verein der Bauern war eine Ablösung erwartet. Außerdem waren noch andere gleichgesinnte Vereine vertreten. Allen Grund hatte also der Vorstand des Deutsch-Oesterreichischen Vereins, Herr Hollricher, für die zukünftige Teilnahme am dem Karneval-Begrenzung zu danken. In das auf Kaiser Franz Joseph und König Albert ausgebildete Hoch stimmen die zahlreichen Freiherrnnehmer gezeigt ein. Das Festprogramm bot vielerlei Abwechslung. Mitglieder der Kapelle des 177. Regiments leiteten den Abend mit einigen Concertstücken ein, dann aber trat der edl-Vienerische und Wienerische „Hammer“ in seine Rechte. Die von den Herren Quitschfeld, Seemann und Keil geborenen Schauspieler und Einzelne sangen stürmischen Applaus, und nicht zum Hindernis durch hämmerliche Schläge veranlaßte Schauspielerin Schauerschallade. Ein Faschingssamstag, belebt von allerhand abenteuerlichen Thier- und Menschenbildern, leitete zu dem den Rest des Abends einschließenden Faschingssamstag über.

— Ein aus China eingegangener Feldpostbrief blieb nicht ohne Interesse sein. Als Weihnachtsgefecht stand eine chinesische Cigarettenfabrik 6000 Stück ihres Habefats an untere Sachsen in China. Ein mit der Postung der Schachet betrautes Mädchen aus Peking legte im Scherz einem Padet einen Heiratsantrag mit bei. Dieser Tage traf prompt darauf Antwort ein. Es ist nun falsch oder Schluß zu nennen? Ein aus Peking gebürtiger Engländer, jetzt als Soldat des 6. Chinesischen Infanterie-Regiments 7. Compagnie in China befindlich, erhielt die Schachtel und bietet auf dem Umweg über China dem Padet Hera und Hand an — allerdings mit dem Vorbehalt, daß sie selbst keine „alte Schachtel“ sei. Da dies letztere nicht der Fall ist, dürfte dieser Heiratsantrag auf diesen doch wohl noch ungewöhnlichen Wege zum Ziele führen.

— In einem Gewölbehaus aus dem Gartenareal des Grundhülses Freibergstraße 29 entstand verwichene Nacht in der zwölften Stunde Feier. Dabei gingen eine Anzahl Blumen und Blattschalen zu Grunde. Der Schaden wird auf 100 M. geschätzt.

— Von einem Rollwagen, der mit anderen Gütern vor der Markthalle auf dem Antoniplatz stand und während des Abtragens eine Lücke stellte ohne Aufsicht gelassen war, wurde gestern gegen Mittag ein Ballen neue Leinwand im Wert von 50 M. gestohlen. Dem Vieh mußte die Last zum schlechten Fortbringen wohl zu schwer geworden sein, denn er verdeckte sie in einem Haushalt auf der Wallstraße, wo sie wieder aufgefunden wurde.

— In der Centralberge auf der Neugasse war am Sonntag Abend ein kurz vorher zugesetzter, offenbar angetrunken Arbeiter in Streite eines Schnapslokals nach einem anderen Gasse. Die Flasche traf einen anderen, völlig unbeschädigten Gast mit solcher Kraft in das Gesicht, daß ihm ein Zahn aus dem Munde geschlagen wurde. Der Täter verlorward schleunig.

— Eine recht lustige Faschingsszene fand gestern Abend im „Kaiser-Palast“ statt, und so zählerlich war der Besuch, daß Stundenlang nach Neuankommende kamen ein Plätzchen auszureiben war. Während des ersten Theiles des von der Kapelle des zweiten Grenadier-Regiments Nr. 101 Leitung: Königl. Militär-Musik-Dirigent Schröder aufgeführten Concerts war die Stimmung noch ziemlich fröhlig. Als aber dann so nach und nach die in guter Qualität gebotenen verschiedenartigen Geistreiche ihre Wirkung zu üben begannen, ging es bald recht feierlich, insbesondere nachdem, in Knallbonbonnières verborgen, Papiertücher in allen möglichen Farben und Formen verteilt worden waren. Papierketten flohen durch die Luft, und die bunten Papiertücher dienten dazu, das interessante Bild noch feierlicher zu gestalten. Ein Herr batte sich den Scherz gemacht, an seinen Papierknoten einen Zettel mit der Aufschrift „Lord Roberts“ an anzuhängen. Und Roberts raus! entdeckte es prompt von allen Seiten. Den Höhepunkt erreichte die feuchtfröhliche Stimmung, als die Kapelle den Burenmarsch wiederte und ein Altdenkmal in einer Anthologie unter lebhaften „Yatos“ und „Heil den Buren“ zu einer Sammlung für die Buren aufforderte. War nicht lange danach es, und es waren 125 M. gesammelt. Endlich nachdem um 12 Uhr das Concert beendet war, begannen sich die dichtbelegten Tische des weiten Saales ein wenig zu lichten.

— **Wetterbericht der Hamburger Seezeile vom 20. Februar.** Wettbewerbswetter, gleichzeitig wettende Wissenswerte Europa: Temperaturen unter 70 M. befinden sich über den Ozean und dem Mittelmeer. In Deutschland herrscht ruhiges, vorwiegend süßes Wetter bei etwas Sonnenhut und schwarem Frost. — Wahrscheinlich ist ruhiges Frontwetter, stellenweise Schneeschau, im Nordwesten Erwartung.

Tagesgeschichte.

— **Deutsches Reich.** Das 1. Garde-Dragoner-Regiment in Berlin, dessen Chef der englische König geworden ist, hat bei sich erhalten, sich zu einer Belehrung innerhalb acht Tagen bereit zu machen.

— König Edward von England wird Sonnabend auf seinen Besuch nach Friedrichsort abreisen. Die königliche Nachtkutsche und Albert bringt ihn von Port Victoria nach Böblingen. Der König wird Sonntag Abend in Friedrichsort erwartet.

— Der bayerische Kriegsminister v. Alth hat, wie verlautet, ein Entlassungsgesetz eingereicht. Dieser Schritt des Minister wird in Verbindung gebracht mit dem Rücktritt des Prinzen Alons vom militärischen Kommando.

— **England.** Die Adresse des Oberhauses beantragte König Edward mit einer Petition, in der er sagte: „Ich bin über die ehrerbietige und beratliche Adresse sehr erfreut und bin

gerührt und zugleich getröst durch die Theilnahme an meinem Schmerz über den Verlust meiner geliebten Mutter, für deren unermüdliche Sorge um die Wohlfahrt ihres Sohnes, für deren während ihrer ganzen bestürzenden Regierung durchweg beweist, daß Oberhaus Bengtig ablegt. Ich sage meinen Dank für das Beratens und die lokale Unabhängigkeit an meine Herren, sowie für den Ausdruck des Berichts, daß in mein Bericht, daß Glück und die Freiheit meiner Untertanen zu fördern. Mit ganzem Seelen schreibe ich mich der Hilfe zu Gott an, doch er meine Gedanken zur Erreichung dieses Ziels leiten und fördern möge.“

— Im Untergeschoß trugte Dillon an, ob es wahr ist, daß die Generale des Verbündeten beschlossen haben, im Heute von Befreiung eine ausgedehnte Festung zum Schutz der fremden Geschäftsräume zu errichten und ob die britische Regierung dies billige. Unterstaatssekretär Lord Granville erwiderte, die Frage der Maßnahmen zum Schutz der Geschäftsräume werde gravierend von den fremden Vertretern in Beflag erogen. Die britische Regierung sei indessen noch zu seiner Entscheidung gekommen, sie ist sich aber dessen voll bewußt, daß es gereichen ist, beratliche Einrichtungen in verhältnismäßig kleinen Gruppen zu halten. — Dies Beachtführte aus: Über die Höhe der Kriegssteuer, welche den Diplomaten- und Goldminen in Südtirol zu unterlegen werden soll, kann ich noch keine bestimmten Angaben machen. Die Fortsetzung des Krieges wird auch vielleicht den Zeitpunkt, wo ich in der Lage sein könnte, Ihnen ausführlicher Auskunft zu erteilen, noch hinauszögern. Asquith nahm die Abredebeilage wieder auf. Er bestreitet zunächst, daß die Deposition eine Rückkehr nach dem früheren politischen Status in Südtirol befürwortet. Die Annestzung sei auf lange Zeit hinzu das einzige wirksame Hilfsmittel gegen die Wiederkehr solcher Gefahren, wie die letzte getroffen sei, und sichere Recht und Freiheit für ganz Südtirol. Deutschen und Engländer sollten verstehen, daß England nicht brüderliche, ähnlich das Nebengewicht der einen Seite durch das der anderen zu erleben. Der Kriegsminister Brodrick entgegnete, die Reise Asquith's, welche einen ganz anderen Ton angekündigt habe als die Ausführungen der übrigen Mitglieder der Opposition, sei — ein bedeutsames Zeichen — auf den Wahlen der Deposition mit eisiger Härte aufgenommen worden. Der Augenblick sei gekommen, sich endlich einmal von diesen veralteten Vorstellungen frei zu machen, und alle Mitglieder des Parlaments sollten sich bemühen, die Beendigung des Krieges zu beschleunigen. Redner bestreit, daß die Regierung in einer Periode der Unfähigkeit gerathen sei und sagte: „Wir haben nicht nur den wünschlichen Kandidaten entpuppt, wir sind ihnen sicher aufgeflogen.“

— **China.** Aufgrund des Embargos der Abordnung der belgischen Vereine durch Präsident Krüger sei eine Auswirkung auf einen glücklichen Ausgang des Kriegstages aus, welcher so lange dauern werde, bis die Buren die Unabhängigkeit erlangt hätten. Ein Krieger wird sich demnächst in Lourenço Marques einschiffen, um sich nach Ulrich zu begeben. — In Kapstadt verlautet gerüchteweise, daß Präsident Stehli gefangen genommen worden ist. — In Südtirol sind keine neuen Pestfälle vorgekommen. Als Kämpfer am 13. Dezember noch mehr Soldaten verlangte, verlangte ich ihm 2000 Mann Kavallerie und 1000 Mann berittener Infanterie. Wenige Tage später sind diese in See gegangen und kommen davon jetzt an der Verfolgung. Die Wettbewerbe haben zwei Wochen wurden in der Kapkolonie 1000 Mann ausgebunden und von uns ausgerüstet und beritten gemacht. 2000 Pferde haben wir in drei Monaten unter einer Strecke von 800 Meilen transportiert. Kämpfer hat über 8000 Männer, die er verlangt, zur Verfügung. Seine berittenen Mannschaften werden um etwa 20000 Mann vermehrt werden. Es ist auch wünschenswert, daß die Generale, welche nunmehr 15 Monate im Felde gefangen haben, nach Hause zurückkehren, um sich zu erholen. Wie werden dafür alle Generale hinzuschicken, die Rückkehr wünscht.“

— **Serbien.** In Novi Sad ist die Nachricht verbreitet, daß die Königin entführt wurde.

— **Afrika.** Aufgrund des Embargos der Abordnung der belgischen Vereine durch Präsident Krüger sei eine Auswirkung auf einen glücklichen Ausgang des Kriegstages aus, welcher so lange dauern werde, bis die Buren die Unabhängigkeit erlangt hätten. Ein Krieger wird sich demnächst in Lourenço Marques einschiffen, um sich nach Ulrich zu begeben.

— In Kapstadt verlautet gerüchteweise, daß Präsident Stehli gefangen genommen worden ist.

— In Kapstadt sind keine neuen Pestfälle vorgekommen. Präsident des Afrikanerbunds, beschloß den Friedensvertrag zu antworten, er könne auf Grund der Konstitution die Stellung der Kommunisten nicht anerkennen. Er sei nicht in der Lage, in Verhandlungen mit einer Körperschaft zu treten, deren Grundlage von denen der Afrikanerpartei abweichen. Nichtsozialistischer wäre er seine Dienste den eingetragenen Freunden an, den Freunden unter ehrenvollen Bedingungen für beide Seiten und in Übereinstimmung mit der erklärt Politik der Afrikanerpartei wiederherstellen.

— Das „Amerikaner Handelsblad“ hat einen Brief aus Kapstadt erhalten, welcher von einem englischen Soldaten erzählt, der dreimal, jedesmal mit etwa fünf anderen Soldaten, von den Buren gefangen genommen und von ihnen ausgenommen worden ist. Die Buren zogen sie jedesmal bis auf die Unterleiber aus und schwerten sie dann mit der weissen Fahne und einem Führer zu ihren Truppen zurück und ließen höflich melden, daß sie die Mannschaften nicht brauchen. Ein Herr batte sich den Scherz gemacht, an seinen Papierknoten einen Zettel mit der Aufschrift „Lord Roberts“ und an einer Kette einen Bleistift als „Schwarzer Adlerorden“ zu befestigen. Und Roberts raus! entdeckte es prompt von allen Seiten. Den Höhepunkt erreichte die feuchtfröhliche Stimmung, als die Kapelle den Burenmarsch wiederte und ein Altdenkmal in einer Anthologie unter lebhaften „Yatos“ und „Heil den Buren“ zu einer Sammlung für die Buren aufforderte. War nicht lange danach es, und es waren 125 M. gesammelt. Endlich nachdem um 12 Uhr das Concert beendet war, begannen sich die dichtbelegten Tische des weiten Saales ein wenig zu lichten.

— **Wettbewerbswetter.** Der Wettbewerbswetter, gleichzeitig wettende Wissenswerte Europa: Temperaturen unter 70 M. befinden sich über den Ozean und dem Mittelmeer. In Deutschland herrscht ruhiges, vorwiegend süßes Wetter bei etwas Sonnenhut und schwarem Frost. — Wahrscheinlich ist ruhiges Frontwetter, stellenweise Schneeschau, im Nordwesten Erwartung.

— **Asien.** London's Bureau meldet aus Peking: „Baldere's Plan einer großen Expedition wurde den chinesischen Bevölkerungen zuerst Sonnabend von dem deutschen Gesandten W. Mumm mitgeteilt, welcher erklärte, es sei beabsichtigt, bis Singapur vorzudringen. Alsdann machte ihnen der britische Gesandte die Ankündigung, die Expedition werde nicht anhalten, bis der ganze Hof gefangen sei. Hierauf riechten ihnen der japanische Gesandte ein hämmerliches Nachgeben als einziges Abwendungsmittel. Nach einem Blutschlachtlanden U-Hung-Tschang und Prim Tsching bringende Telegramme an den Hof, die deutschen, britischen und japanischen Hauptquartiere sind in liebhaberhafter Thätigkeit beauftragt die Fortsetzung der Expedition.“

— **Fürstentum Bremen.** Vieles verdeckt sich noch der Erkenntnis; doch auch hier schweigt sie unwillkürlich vorwärts. Und wenn vereint die Hausfrau durch „Berufspflichten“ dem häuslichen Rücken entzogen wird, muß wohl die Chemie ihres Hauses überzeugen.

— Vorläufig aber möge sie fröhlich weiterlesen nach alteren Schriften, denn wenn diese nicht das gewünschte Ergebnis liefern, wird auch die Chemie wenig nicht retten. — **A - r M -**

Vermischtes.

— Nach einer Konferenz der Vertreter der Verlebenspolizei des Berliner Magistrats und der Firma Siemens u. Halske ist nunmehr die Weiterführung der jetzt im Bau befindlichen U n i t e r g a u n d b a h n durch die Firma Siemens u. Halske vom Postbahnhof über den Hausvogteiplatz und den Spittelmarkt bis zum Alexanderplatz geführt.

— Mein Abdruck von Baumstämmen geriet in Berlin ein Arbeiter zwischen 2 Stimme und wurde völlig zerquetscht.

— Zwischen den beiden Landkreis-Vororten Ruhland und Stanlyförde fand in Barzdorf (Provinz) ein Pistolenduell unter schweren Bedingungen statt, bei dem Rechtegger durch einen Schuß in die Brust getötet wurde. Die Veranlassung bildet ein Wortswechsel in den Offiziers-Wörtern.

— Der Strafammer in Delberg verurteilte den 59 Jahre alten Karl Nebner von Frankfurt a. O., der seit 40 Jahren das Gewerbe als „Naturheilkundiger“ betreibt, zu zehn Monaten Gefängnis. Er veranlaßte Leichthalde unter dem Vorwurf, sie von angeblichen, schweren Verbrechen zu wischen. Der Herausgabe vom Gefangen freigesetzt, ließ seine „Naturheilkunde“, die er aus „überreichen Vorfahren“ bestreit, „zu die Sonne am rollenden breiten“ verweisen.

— Der zum Wettbewerb in Bremen verurteilte 19. Februar 1901 der Wettbewerbschef der Brotbackerei „Von der Brotbackerei“ in Bremen ist gestorben. Sein Sohn des Wettbewerbschefes ist in die Brotbackerei eingetreten.

— In seiner Wohnung in der Schwarzwaldstraße in Stralsburg i. M. erkrankte sich der Lieutenant Jung vom Brotbackerei-Bataillon Nr. 19.

— Der zum Wettbewerb als Brotbackerei verkleidete 23jährige Sohn des Wettbewerbschefes wurde in Bremen i. B. von einem der bestehenden Mann nach kurzem Wettbewerb erkrankt.

— **SLUB**
Wir führen Wissen.

Wiege - Altär - Grab.

Berichtet: Räthe Stord m. Hermann Thesen, Chemnitz.
Kloster Knott m. Otto Eppermann, Blauen. Sallana Götsch, Neustadt i. B. m. Referendar William Brödlein, Blauen. Walde Weißbach m. Hermann Kühl, Großenhain.
Bermühlt: Professor Arthur Hoyer, Leipzig, m. Susanne Müller, Löbau. C. A. Otto Boettcher m. Margaretha Schubert, Leipzig. Ulrich Oehrelsch m. Louise geb. Mietisch, Chemnitz. Clemens Kiesner m. Emilie Gerlach, Blauen.
Gekrönt: Rosalie Höttig geb. Brus, Leipzig. Notenfach Karl August Hermann Arnold, Görlitz. Johann Christian Böhme geb. 61 J. 2. Görlitz. Jagdführer Albert Dietrich, Lüttich. Johann Andreas Menforth, Leipzig. Rentier Julius Bach, Leipzig. Rentier Theodor Wolf, 77 J. Leipzig. Expedient Hugo Vogel, 25 J. Leipzig. Carl Friederich Böhmer, 59 J. Chemnitz. Karl Sporer, 57 J. Blauen. Christian Helebrecht Baumgärtel, 61 J. Blauen. Seinbruder Louis Hartmann, Annaberg. Hofkammertimmermeister Wilhelm Schumann, Annaberg. Friedensrichter Heinrich Gustav Henckler, Blauen. Heinrich Ferdinand Bach, 61 J. Zittau.

Statt besonderer Meldung!

Gestern Abend 11½ Uhr entstiegen sonst noch keiner
Leben unter diesen herzigen

Käthchen

im garten Alter von kaum 4 Monaten. Mit der Bitte um
stille Teilnahme zeigen dies liebste

Dresden, den 20. Februar 1901

Otto Franke und Frau Margarete
geb. Detor.

Offene Stellen.

Hofverwalter

mit guten Bezeugnissen bei 300 M.
Gehalt per Anfang März

gesucht.

Ritterg. Gr. - Döllzig.

Oberhof bei Leipzig.

Für mein Kolonialwaren- und
Destillations-Detail- und
Engros-Geschäft mit Weinfeilerei
in Gornblowitz Sachsen suche
ich zu einem unter sehr günstigen
Bedingungen einen

Lehrling

Gef. Offizieren unter W. 1621
in die Expedition dieses Blattes.
Für 1. April suche ich zu 30
Stück Großvich einen jüng.
joloden

Oberschweizer

mit prima Bezeugnissen. Frau
hat mit zu meilen und muss der
Oberschweizer 2 Unterschreiber
halten. **Haberland**, Ritter-
gut **Jößigk** bei Leipzig.

Eine tüchtige, gewissenhafte

junger Landwirth

wird zum 1. April als

II. Verwalter

auf das Rittergut Gornblowitz
bei Burzen gesucht.

Woppisch, Rittergutsrächter.

Ein gut empfohlener Gärtner- Gehilfe

wird in dauernde Stelle für
eine Schlossgärtnerei bei Dresden.

gesucht.

Offizieren mit Bezeugnissen
und Gehaltsanträg. vermittelt die
Gef. d. Bl. unt. B. 1635.

Lehrlings- Gesuch.

Für Engros-Geschäft wird ein
junger Mann auf Leitung unter
günstigen Bedingungen gesucht.
Gef. Offizieren unter F. H. 950
"Invalide" Dresden.

Commis-Gesuch.

In meinem Colonialwaren-
Detail-Geschäft findet p. 1. April
ein junger Mann Stell. Carl
Schäfer, Böhlitz, Böhlitz-Schäfer.

Tüchtige, saftig-klaudine

Zukmacherin

für einfache und mittlere Genie
wird vor 1. März event. später
gesucht. Off. mit Photogr. und
Gehaltsanträg. unter B. 1692

C. d. Bl. erbeten.

Gehaltsanträg. b. 1. Januar

et. A. Thiele, Althütte 17, 1

Gärtner-Gehilf.

Da m. Sammelat. w. 1. 3.
d. wie in Stellung ist, in der
man gut will, suche f. 1. Mai
1 berühr. Schöpfe, zu ca. 20 St.
Raben. Nur f. w. über gute,
langjährige Bezug, verfügb. w. geh.,
die Arbeit, die, Bezug, u. Ge-
haltserhöhung mit E. B. postl.
Meissen III einzul.

Nur die Annahme-Kontrollstelle
einer Provinzialstadt Sach-
sen wird ein befähigter, selbst-
ständiger

Kassirer

Vor 1. April o. c. gesucht.
Angebote fiktionsfähiger Ver-
triebs, welche eine mehrjährige
Praxis bei einer Großkonzernfirma
nachweisen können, unter Angabe
der Gehaltsanträg. und Ver-
fügung von Bezeugnissen werden
unter J. 1603 Gef. d. Bl. erbeten.

Bei hoher Provision
werden noch ein gewonne stell.

Vorsteher
gesucht. Resellisten wollen
jetzt ihre Adressen unter L. G. 220
an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Magdeburg senden.

Stellen-Gesuche.

Geb. j. Mädchen

aus guter Familie sucht Stellung
z. Unterstützung d. Haushalt; es
würde gen. im Hause eines Arztes
(nicht Sohnarzt) zugleich Hilfe in
d. Freizeitstunden leisten. Famili-
ärztl. Dresden, Leipzig resp.
Vororte bevorzugt. Gef. erb. u. L.
K. I. Dresden I. Hauptpol.

Klempner- Lehrling

für Ütern in bessere Werkstatt
unter günstig. Beding. gefügt von
Otto Schiebold, Klempnermeiste-
ramen in Sachsen.

Kontorist.

Für mein Baugeschäft ver-
bunden mit Tannenholzgewerk
wird für bald ein tücht. Klempner
und gewissenhafter, mit Sten-
ographie vertrauter **Kontorist**
gesucht. Derlebte muss im
Rechnungswochen u. Korrespondenz
vollständig firm sein. Branche-
kundige Klempnauten wollen Ihre
Bemühungen mit Bezeugnissen,
Lebenslauf u. Gehaltsanträgen
unter H. G. 740 senden an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Dresden.

Redegewandte Damen

finden tüchtige Beschäftigung.
Offizieren erbeten unter C. N.
836 Gef. d. Bl. erbeten.

Nebenverdienst,

reell und lebhaft, wird nach-
gewiesen unter B. G. 645 d.
Rudolf Mosse, Görlitz.

Tüchtige
Böttchergesellen

am Fazettarbeit suchen
Barbenwerke Triebes, Thür.

Wirtschafts- Fräulein!

Der Führung meines Haush-
halts ich zum Antritt v. 1. April
d. J. ein geb. tiefbürtig. Fröhl.,
welches die gute bürgerl. Rüche
gründ. versteigt u. auch sonst in
allen Zweigen des Haushaltens
erfahren ist. Gef. nebst Bezug-
schein. unter P. H. 93 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Döbeln erbeten.

Ein gut empfohlener

**Gärtner-
Gehilfe**

wird in dauernde Stelle für
eine Schlossgärtnerei bei Dresden.

gesucht.

Offizieren mit Bezeugnissen
und Gehaltsanträg. vermittelt die
Gef. d. Bl. unt. B. 1635.

Lehrlings- Gesuch.

Für Engros-Geschäft wird ein
junger Mann auf Leitung unter
günstigen Bedingungen gesucht.
Gef. Offizieren unter F. H. 950
"Invalide" Dresden.

Commis-Gesuch.

In meinem Colonialwaren-
Detail-Geschäft findet p. 1. April
ein junger Mann Stell. Carl
Schäfer, Böhlitz, Böhlitz-Schäfer.

Tüchtige, saftig-klaudine

Zukmacherin

für einfache und mittlere Genie
wird vor 1. März event. später
gesucht. Off. mit Photogr. und
Gehaltsanträg. unter B. 1692

C. d. Bl. erbeten.

Gehaltsanträg. b. 1. Januar

et. A. Thiele, Althütte 17, 1

Untere

Sparkasse

verhältnis
Speziallagen 1. 3. mit 3½%
bei 1 monatl. Rendite mit 4%
: 3 : do. : 4½%
: 6 : do. : 4½%
für's Jahr.

Sächs. Spar. u. Credit-
Bank zu Dresden,
Wilsdrufferstrasse 40, 1. Etage.

36,000 M.

2. Obj. für ein solid.
herrsch. Grundst. in
der Stadt-Innen von
Dresden-Mitte, sofort, oder
später gesucht.
Gefäll. Gef. unter C.
K. 833 Gef. d. Bl. erbeten.

20,000 Mark

hinter Mündelgel. auf Mittergut
bei Löbau gegen hohes Domänum
zu erlöten gesucht.
C. f. u. B. 1510 ibid. Gef. d. Bl.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Rentable

Glasfabrik

in vollem Betrieb
bei 10,000 Mk. Anzahl.
zu verkaufen.

Dieselbe ist mit allem erforderl.
Inventar, z. ausgestattet und
befindet sich in günstiger Lage
Sachsl.-Neißen. Jahresumsatz
mindest. 100,000 M. bei mind.
10-15 % Bruttogewinn. Täglich
erhöhte Werksmeister bleibt da.
Abzug zum größten Theil gegen
Gef. Gef. Offiz. unter E.
D. 873 Gef. d. Bl. erbeten.

Neuerations- Grundstück

in belebter Straße, Vorit. Dresden,
ist höchst eingerichtet. Verhältnisse
haber sofort billig zu verkaufen.
Offiz. am Großer, Torgauer-
strasse 9. 12 b.

Sägemühle

in Glysdorf (Torgau), mit 12 ver-
schied. Wasserfall., z. jed. Fabrikbetrieb
pass., groß. hell. Arbeitsräume
mit vorhandenen Transmissionsen,
nebst Wohnhaus, Scheune, Stall-
gebäude f. 6-8 Pferde sowie 25
Schafe, frucht. Feld. u. Wiesen-
land, soll mit günstig. Beding.
sofort anderweit. verpachtet werden.
Näheres durch H. Vollert,
Dresden, Wachblechstraße 4.

Gasthof-Verkauf.

Wegen Alters des Besitzers ist
ein seit ca. 30 Jahren in jeglicher
Hand gemel. vollständ. neuerr.
Gasthof mit groß. Restaurations-
Potentialität, Gesellschafts- und
Fremdenzimmer, Stellung für
10 Pferde, zu verkaufen. Näheres
auf Auflagen unter R. 7119
Gef. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

300 M. Bergütung.

Siehe auf lange Zeit 2000 M.
bei gebrauch. Sicherheit. Bin-
mehrbarer Haushaltiger. Off. erb.
in die Expedition dieses Blattes
unter V. H. 725.

Aus Privatbank

5000 Mark

logisch auf ½ Jahr gesucht.

500 M. Bergütung.

Gef. Off. vom Selbstarbeiter u.
B. 802 Gef. d. Bl.

7-9000 Mark

innerh. der Stadtk. v. 1. April
1901 oder später gesucht. auf ein
Gebäudegrundstück nahe Dresden.
Off. u. C. D. 827 Gef. d. Bl.
erbeten. Vermittler verbeten.

18,000 Mark

auf ein 80 Adr. mit 2500 Ein-
wohnern, großes Landgut in Vorort von
Dresden als 2. Obj. f. spätestens
1. April 1901 zu leihen gesucht.
Agenten verbeten. 15,000 Mark
sind noch als 3. Obj. vertragl.
Gef. Offiz. unter T. H. 99 postl.

Gef. Gebäu. bis 1. März erb.

Ein Restaurant mit großem
Garten, Edelgrundstück, mit einigen
Bäumen, in einem flottesten Klei-
scher, an dem Hauptverkehrs-
strasse gelegen, in der Nähe
vieler Fabriken, denkbar beste
Lage. Gut zu verkaufen. Preis
sollte nicht unter 15,000 M. ver-
handelt werden. Bei einer An-
zahl von 11,000 M. darf nebst
dem Gewerbe mit an oder löste
Rechtsaustausch abrechnen. Gef.
Off. u. J. 1647 Gef. d. Bl. erbeten.

Restaurant- Verkauf.

Ein Restaurant mit großem
Garten, Edelgrundstück, mit einigen
Bäumen, in einem flottesten Klei-
scher, an dem Hauptverkehrs-
strasse gelegen, in der Nähe
vieler Fabriken, denkbar beste
Lage. Gut zu verkaufen. Preis
sollte nicht unter 15,000 M. ver-
handelt werden. Bei einer An-
zahl von 11,000 M. darf nebst
dem Gewerbe mit an oder löste
Rechtsaustausch abrechnen. Gef.
Off. u. J. 1647 Gef. d. Bl. erbeten.

Gegen Bürgschaft

Restaurant Amtshof

Sachsenplatz 2.

Auswahl folgender Biere: Kulmbacher aus der Ersten Exportbierbrauerei A. G., Münchner Augustinerbräu, Bürgerlich Bildner, Feldschlösschen-Bayerisch. Von 12 Uhr an großer Mittagstisch bis 3 Uhr. Abend-Tafte reichhaltige Auswahl. Weine beliebter Firmen. Angenehmer Familien-Ausenthal. Gleichzeitig empfiehlt meine in der ersten Etage gelegenen Geschäftszimmer zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten. Hochachtend Jul. Forker.

Wein-Restaurant Petras,

Maximilians-Allee 1.

10 Stück ppa. Holländische Austern 1,00 Mk.
10 " ppa. Englische (Natives) 3,00 "

Diners à 1,50 Mk. (5 Gläser) von 12 bis 5 Uhr.
Soupers à 2,00 " (4 ").

Stets frische Hummers, Malossol, sowie alle Delikatessen der Saison.

Gasthof Grillenburg.

Die schönste Schlittenbahn

ist durch den

Grillenburger Wald.

Für gute Bewirthung ist beständig gesorgt.

P. Glanzberg.

Berufs-Vorbildung

— Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher —

— Schule 1901 — 36. Schuljahr 71. und 72. Semester. Schulgelehrte Tabellen und Studien-Völne für alle Abteilungen, ebenso Berufsbildungen und schriftliche Lehrgangs-Ermittlung für jeden einzelnen Fall als **garantierte persönliche Verbindung kostengünstig**. Gefüchte um **christliche Auskunft** oder um Aufzündung von Feuerwerken sind Brichtmauen für Nachfrage bestimmt.

I. Handels- und höhere Fortbildungs-Schule (dienstmäßige Fortbildungsschule, Lehrlingszettel). Jungen- und Volljährigkeit für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler**, die für fünfzig Beauftragt eine berufliche Tätigkeit zu erfüllen. Lehrschule mindestens genannte Pflichtschule (ab 10. Klasse 50 Pfund Schulgeld), etwas weniger hervorragende Pflichtschule (ab 10. Klasse 10 Pfund Schulgeld mehr). Zwei- oder Abend-Klassen. — Ausnahme Fortbildungsschulklasse, die mit Eltern oder Müttern einen Zeitraum bestimmt (aus dem bisher befreite Fortbildungsschule ausgetreten) werden.

II. Kontoristen-Schule (handelswissenschaftliche Ausbildung für Kaufleute, Kassenarbeiter, Sekretärinnen verschiedener Stände, Beamten und Angestellten mit höherer und geringerer Vorbildung).

A. Für bejaehrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Arbeitssuchende, Gewerbetreibende, Beamte, Männer verschiedener Dienstgrade usw.).

B. Für Frauen und Mädchen.

On allen Abteilungen Jahres-, Halbjahrs- und für einzelne Jahre nach Wichtigkeit: Kurse in Tages- oder Abend-Klassen. Kurse auch bei den Lehrschulen auf Wunsch Unterricht und vorbehaltene Anzahlstellung geeigneter, lebensfähiger Jungen zur verhördene Lebensstellungen, Berufsbildungen und Berufswegweise (Studentinnen, Auszubildende, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsbücher, Steuerberater, Maschinenschreiber usw.). — Schulgeb. tabellarisch je nach Zahl der Schüler und Kurzdauer.

III. Beamten-Schule. Vorbereitung für Amtsbeamten zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Zentral- und Gemeindedienst, Post und Eisenbahn-Dienst), ebenso für Prüfungen behörs. Vorbildung in die nächsthöhere Dienststelle und behörs. Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerbeschule, Werkmeisterschule, Ingenieurschulen, Techniken, Industrieschulen usw.

Klemich'sche

Handels-Akademie u. Höhere Fortbildungsschule
Dresden 4, Moritz-Str. 3. Telefon der Direktion 257
Direktion C. u. G. Klemich

Rohrspäne

zum Füllen der Stochäde, sehr feinlich, ca. 10 Jahre haltend, pro Sac. je nach Größe 250-350 Mark abzug. Kostaufricht. 18.

Direkter Verkauf zu billigen Fabrikpreisen.

Pianinos

und Mignon-Flügel, bestes Fabrikat, in jeder gewünschten Ausstattung und Holzart zu allen Preislagen unter Garantie. Bei Saarzahlung Extra-Rabatt! Bei Theilzahlungen kein Preisaufschlag! H. Wolfram, Victoriahaus. Gebrauchte Pianinos besonders billig.

Schöne große Augen

eine Haupt-Anziehungskraft und Zierde jeder Dame macht Rigollette, feinst. vorpar. Toilettens-Mittel nach altfranz. Rezept. Beste Garantie f. Erfolg, sonst Retag und viele Anerkenn. Preis 5. Kilocon 250 M. erhältl. d. d. Deut. Apoth. Artikel. R. W. Lambart, Hamburg 51, Danzigerstr.

H. Unger's Hygienischer Schutz.

Das Beste u. absolut Sicherste auf diesem Gebiete! Von vielen Frauenärzten (Universitätsprof.) nachdr. beurtheilt. Tausende v. Anerkennungen liegen zur Einsicht aus. 1 Thd. 25 M., 2 Thd. 350 M., 3 Thd. 5 M. Porto 250 M. H. Unger, Chem. Laborat. Berlin Nr. 4, Friedrichstraße 131 e. Auch in viel. Dros., Bandagen, besser. Grif. Gesch. erträglich. Man achtet auf Schutzmarke und Namenszug „H. Unger.“

Prima Ochsenfleisch,

Lendenstücke à Bd. 70 Pf. ohne Knochen, Kalbsteuern u. Rücken à Bd. 60 Pf. verhindert täglich frisch unter Nachnahme

Zobau i. G. Adolf Wehner,

Gelehrte und Haberl feiner Wurstwaren, Verkaufsgeschäft.

Sächsische Handelsbank

Johannes-Allee 12 (Waisenhausstrasse 13)
neben Café König,

II. Depositenkasse: Hauptstrasse 4.

Aktien-Kapital: 9,000,000 Mark.

Die Bank widmet dem **Conto-Corrent-Geschäfte** mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem **Depositen- und Checkverkehr**.

besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutsame überseeische Blöcke werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und eingezogen.

Meiste Creditbriefe sind auf alle Blöcke des In- und Auslandes erhältlich.

Wertpapiere jeder Art werden als

Offene Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung, ebenso Wertpapiere und Wertpäckchen, die in verschlossenem Zustande übergeben werden, als

Verschlossene Depots zur Aufbewahrung

übernommen. An der Stadtkommission der Bank stehen dem Publikum unter gleichzeitigem Besuch der Bank und des Vermiethers befindliche Fächer (Safes) mittelweise zur Verfügung.

Für sichere und getreue Aufbewahrung in ihren nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors haftet die Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Die Bank vermittelt sämtliche Vorlesegeschäfte an allen in- und ausländischen Büros, gewährt auf vorlesefähige Effeten zu konstanten Bedingungen Vorlässe auf längere oder kürzere Frist und besorgt den An- und Verkauf von Effeten, sowie von Wechseln und Checks auf alle Blöcke des In- und Auslandes gegen mögliche, vorher zu vereinbrende Provision.

Bareinzlagen werden sowohl auf tägliche wie auf längere Fristigung zur Verbindung nach Abgabe des jeweiligen Geldwertes zu vereinbarenden Bedingungen angenommen.

Die Einlösung von fälligen Konpons erfolgt jedenfalls.

Alle Reglements und Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden die selben auf Wunsch vorliefer zugestellt.

Tivoli.

Täglich
Compagnia
di
Neapolli

Herzenswunsch.

Welch' gebild. gemüthl. Herr wäre gemeint, mit 36 J. alter Beamtentochter, gr. Figur, in Brüch. zu treu, um bei aegest. Symp. fühl. ein Heim zu bieten? Betreif. gehört einer reicht. Fam. Ist tüchtig im Haushalt, Schneiderin und allen Haushalt, bei. einer Bern. gute Bild, liebt, verträgt. Über u. aufrechtes Wesen. Die Göte, mit Kind, kannst vertraut zu werden, machen diei. bei. reizig. f. einen Witth. mit Kind, welch. f. wied. n. ein harmonisch innig. Familientreib. fehlt u. Geset. für sehr Glück sucht. Suchende thut diesen Schritt aus sehr juridisch. Leben, um n. später als Fremde unter Fremden einl. f. i. Vorweltlos. sol. Herren bis zu 54 J. mit sich. Exist. w. welche gleich. Mindest beg. w. Brief un. O. 7319 bis 22. Febr. in die Exp. d. Bl. ein. Antw. n. 23. unter strengster Discretion.

Heirath!

Mit wirtschaftl. erzog. vermögender Dame v. 25-31 Jahr, a. Witwe, Blondine, ideal. Gel. d. e. Häuslichkeit, d. Verlebt i. d. gr. Geistlich vorliebt. Sinn für Literatur, Kunst, Muß u. Theater bei, wünscht e. Böhmerg. Herr, mittl. Einkommen, offener Charact. u. herzensgut, in Brüchheit zu treten. Offert. mit. D. L. 221 an Rudolf Mosse, Dresden.

Reell!

Gefährdungsmann, 38 Jahre alt, 2500 M. Eink., auch Dienstleistung, mit Kind, wenn auch dien. St. oder in Wve. beh. bald. Heinrich. Verhältnis Choralt. u. mögl. vollezig. erw. Nöthige Ang. erb. bis 24. Febr. unter V. T. 003 an „Invalidenbau“ Dresden.

Heirath!

Niedrige Geschäftsinhaberinnen (Witwen) wünschen Eheschließung mit älterer gutgestalt. Dame. Einlösung sofort durch Frau Anna Elias, Johannesstr. 9, 1. Et. Unts. Sprechzeit von 11 Uhr an.

Heiraths-Gesuch.
Landwirt, Offizierskompagnie, stot. Witte Mtr. evang. der infolge von Verlusteinschöpfung seit 10 J. 6000 Morgen admittiert, auch Lebensgefährdin u. wünscht das väterl. Rittergut wieder zu kaufen. Vermög. Damen resp. deren Bekannte werden um Vertraulich. Annäherung geb. Auf Ehrenwort unrichtige Diskret. und Retourn. d. Bildes. Agent. verb. O. u. J.W. 7270 an die Exp. des „Berliner Tageblatt“ in Berlin SW. erbeben.

Damen jed. Alters u. Konf. die den Wunsch hab. s. m. Dr. hab. Staatsbeamten zu verheirathen, woll. sich vertraulich. voll an Frau Kramer, Leipzig. Brüderl. 6. wenden. Strengste Diskretion zugesichert.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Herr Mitte 20er, elegante Erscheinung, mit tabellarem Auf. wünscht mit vermög. jung. Dame bez. Verkauf in nahere Verbind. zu treten. Distr. Ehrenh. Off. u. K. 1650 in die Exp. d. Bl.

Junger selbstständ. Herr wünscht die Bekanntschaft einer vermög. Dame behufs

Heirath

zu machen. Offerten unter C. F. 829 Exp. d. Bl. erb. Suche für meinen Freund, höh. Beamter in sich. Lebensstil. 33 J. alt. respekt. Erscheinung u. sehr guten Charakters, eine

Lebensgefährtin bis zu gleichem Alter mit 30- bis 50.000 M. Verm. Damen, in diesem reellen Geschick berücksicht. werden. in die Exp. d. Bl. eins. Strengste Diskretion zugesichert.

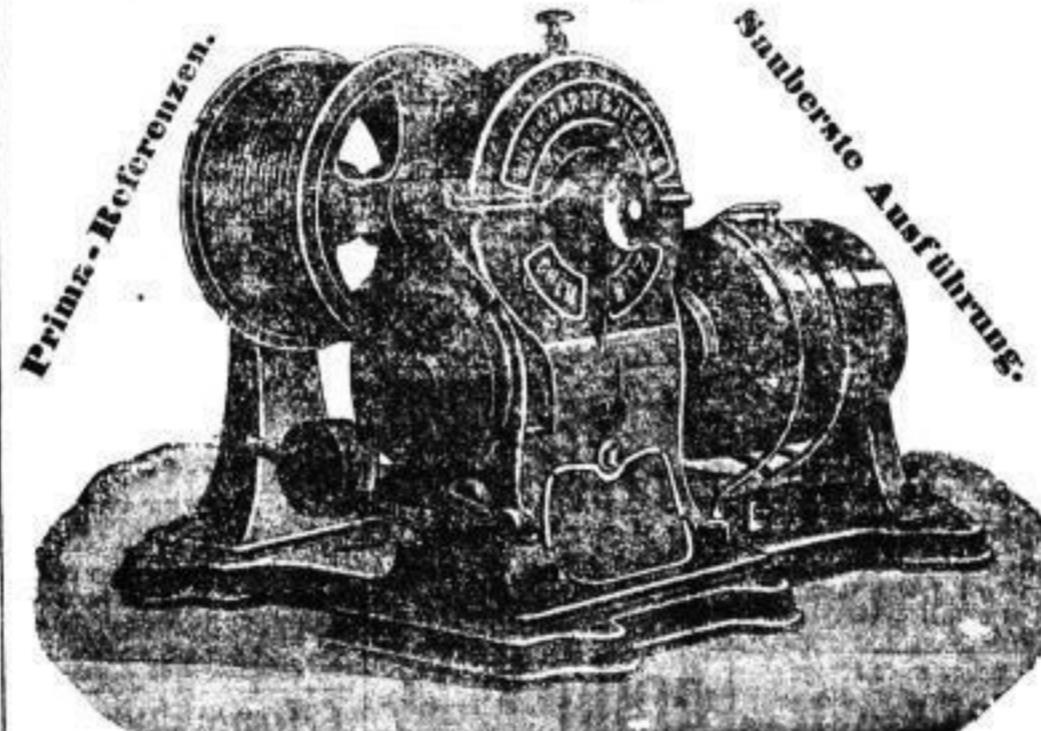
Beramöglichkeit Nebenbaur.: Meinon Sonder in Dresden.

Burckhardt & Ziesler

Inh.: Paul Ziesler und Rich. Kühnau

Ingenieurbüro. Maschinenfabrik Kesselschmiede.

Chemnitz. Gegründet 1875.



Abtheilung B: Spezial-Fabrikation von modernen

Sicherheits-Aufzügen (Fahrstühlen)

von 100 bis 5000 Kilo Nutzlast

zur Personen- und Waarenbeförderung für elektrischen, Transmission- und Handbetrieb. Deutsches Reichspatent Nr. 114000.

Speisen-Aufzüge.

Einige in letzter Zeit ausgeführte und in Auftrag erhaltenen Anlagen:

| | | | |
|---|---|--|-----------|
| Polizeihaus-Neubau, Chem. Fakt. v. Heyden | Dresden, Radebeul, | Kaiserliches Postamt, Stadt - Bauverwaltung | Chemnitz, |
| (4 Stück), Sächs. Webstuhlfabrik vorm. Schönherz (2 Stück). | (3 Stück), Schultheiss-Brauerei, | Chemnitz, | Chemnitz, |
| Schultheiss-Brauerei Akt.-Ges. (2 Stück), Werkstätten-Inspektion der K. S. Staats-Eisenbahnen, | Akt.-Ges., J. M. Grob & Co., Masch.- Bau-Anstalt, | Dessau, | Dessau, |
| Chemnitz, | Leipzig-Eintritszsch. | | |
| u. s. w. | u. s. w. | u. s. w. | u. s. w. |

Bisher weit über 300 Stück Anlagen aller Art geliefert.

schönen Schmerz durchsetzte, der Worte zur Schönheit zu müssen. Ich hätte nicht gehofft darüber, daß ich empfand und glaubte und ich könnte nicht fühlen, daß ich sagen sollte. Überdies bin ich nie ein Redner gewesen und wäre auch im Leben kein Redner werden. Mit allen Händen sag's mich zur Literatur, zur Journalistik; aber was wollte ich machen? Ich mußte auswählen, schon meiner Mutter wegen. Da stand auch sie, eine halbe Stunde nach meinem Vater.

Eine Weile noch versuchte ich es, gegen meine Neigung anzukämpfen, aber umsonst. Mit wen sollte ich noch weiter entlogen? Für mich? Ich wußte nur zu genau: Selbst wenn ich ausschließe um nötigen Broterwerbs willen, über kurz oder lang mußte es doch einmal zum Brechen kommen. Das ganze Leben lang die Wahl des Unbedeutendsteins mit mir herumtreppeln... das hätte ich nicht ertragen. Und wenn ich später die Würde von mir wünschte, war es dann nicht noch schwerer, vielleicht auch verantwortungsloser, in einem neuen Beruf einzutreten, der mich weniger meinem innersten Wollen entsprach? Ich teilte der Tante meinen letzten Entschluß mit. „Gut,“ sagte sie zu mir. „Du bist Dein eigener Herr; du, was Du willst. Über kurz den Vogabundireitenden Literaten ist meine Börse von heute an geschlossen. Sieb' zu, wie weit Du mit Deinen eigenen Kräften kommst. Aber betrifft meine Schwelle nicht wieder, es sei denn als ordentlicher Geistlicher.“ Ich wußte, was ich von meiner Tante zu halten hatte, empfahl mich und habe sie seitdem niemals wiedergetroffen. Ich legte meinen theologischen Studien Gebenwohl. Freilich mußte ich nun auch die anderen Vorlesungen aufgeben, denn die vorerst Griechen, die ich noch besaß und die länglichen Einnahmen, die ich durch Unterrichtserlösen gewann, reichten wohl eine Weile zum därtigen Lebensunterhalt, aber nicht dazu, um noch Kollegien zu bezahlen. Zudem mußte ich jetzt meine Zeit ausnützen, so viel es ging. Ich fing an, zu schreiben; aber meine Hoffnungen wurden bald enttäuscht. Von allen Seiten flossen mir meine Arbeiten zurück; hin und wieder einmal gelang es, daß ein Streitauftakt, eine parteipolitische Auseinandersetzung, ein Leidertitel angenommen wurden; doch das lästige Honorar reichte nicht weit. Aber ich fuhrwie wenigstens Verbindungen an, gewann Achtung hier und da, lernte Dichter und jenen Käffl kennen, von dessen Werbendenstein ich vorher keine Ahnung hatte, fand und gut, ich habe jetzt mein Auskommen, d. h. ich kann mein Nachtlübbchen und meine Steuern bezahlen, fand nothdürftig meine Kleidung und Wäsche in anständigem Zustand erhalten und habe zu leben. Freilich am Wein und Autoren das ich nicht kannte, aber schließlich schmeckte mir das Glas wieder, das ich mir zweimal geholt, wenn ich wieder mal eine Arbeit losgeworden bin, ebenso gut und besser als alles Andere, namentlich, wenn ich davon diente, daß ich mehr eigenes Herz bin, than, sagen und denken darf, was ich will und die große Lust hat mit all ihren glänzenden Möglichkeiten von Raum und Segen vor mir habe. Gestern war übergab mir ein Zeitungsvorleger, mit dem ich bekannt geworden bin, zwei Bilder zu einer Preise. Die Referenzen des Blattes seien morgen Abend schon anderweitig in Auftrag genommen und da sollte ich ihnen einen kleinen Bericht über die Theateraufführung schreiben. Seien Sie, Fräulein Bolland, das ist meine Geschichte. Und da haben Sie auch gleich die Geschichte meiner Theaterschicksals. Es gab mir nämlich schon seit heute Vormittag das Herz abgedrückt — ich wußte nicht, ob ich mir das erlauben dürfte und wie Ihnen das sagen sollte — es wäre mir doch eine unendlich große Freude, wenn Sie das andere Bild annehmen und mit mir zusammen in's Theater gehen wollten.“

Herr Stiebler schwieg jetzt verlegen. Er war doch nicht sicher, ob er nicht allzu nah gewesen sei. Fräulein Bolland konnte jedoch augenscheinlich an eine Zurechtmierung gar nicht denken, so ehrlichkeit war sie über dieses Auerbieten. Ihr Schweigen lachte seinen Mund auf's Neue an. „Sehen Sie, Fräulein Bolland, Sie haben doch auch die ganze Woche nichts als Ihre Arbeit. Nicht ein Bischen Freizeit. Sehen Sie nicht gern in's Theater? „Ach ja,“ lehrte sie eustachend, „doch ich weiß nicht... ich darf doch wohl nicht...“ Ich würde mich so sehr freuen, drängte der junge Mann. Wenn Sie sonst Niemand wissen, dem Sie das Bild geben könnten...“ Aber Fräulein Bolland!... „Sieht gern, Herr Stiebler, wenn Sie mich mitnehmen wollen... aber ich habe ja gar keine Garderobe...“ „So werde Sie mich nicht allzu sehr beschämten!“ lachte er begeistert an.

Als Hedwig nachher oben im Dachlübbchen vor der Röhrenmaschine saß, da wurde ihr wirklich recht bang um's Herz und doch wieder so ganz wunderbarlich. Wie ein Kind freute sich fast morgens. Es war ihr, als sollte sie nun etwas Röthliches erleben. Sie konnte sich nicht helfen, sie mußte auftreten, den Bubel anzuzeigen und einen feindseligen Justizrichter, bei geschlossenen Fenster natürlich. War es nun Verständnislosigkeit der egotistischen Kundstler oder eine mißbilligende Sprechweise — er protestierte energisch gegen die ihm unbegreifliche Umräumung und schützte sich vor weiteren Nebenfällen durch schlagende Flucht unter das Bett. Möglicher auch, daß diese ohnmögliche Seele begriff, daß er für diese Liebesschlägen im Grunde nur die Geduldreise abgeben sollte. Und nun kuschte und schmiedete die Röhrenmaschine wieder mit doppeltem Elfer. O, Hedwig hatte viel nachzuhören, sehr viel! Heute kannte die Zeit verblüfft und morgen das Theater... Überdies mußte sie doch auch noch Zeit gewinnen, an ihrer Garderobe Eingang zu ändern. Hier eine kleine Schleife und da eine schmale Näsche und am Hut ein Bischen neues Band — es mußte doch Alles hübsch und nett aussehen.

Mitternacht war schon längst vorüber, als sie ihr Lager aufsuchte. Ob sie die Dompte hätte, konnte sie sich's doch nicht verlegen, noch einmal einen Blick nach dem gegenüberliegenden Fenster zu werfen, ganz verblüfft, so versteckt hinter den Vorleugung stand. Nach beiden brannte noch Licht. Bei offenem Fenster saß er und starre gebannt auf den Nachthimmel hinaus.

3. Kapitel.

Am Tage nach der Theatervorstellung galt es, einzuhören, was sie am Abend vorher verblümt hatte. Sie dulde keinen Zug vom Trittbrettf der Röhrenmaschine liegen. Über weite der liebe Himmel, es schien sich Alles verschworen zu haben, sie aufzuhalten. Weder zwanzig Mal geriet der Laden, aber sie vergaß, den Stoßdrücker herabzuwickeln oder die Röhre wurde schlecht; ja, einmal erkannte sie sich dabei, wie sie stotternd los nähte, ohne Untergang auf der Spule zu haben. Und dann einmal — nein, es war wirklich zu ung! — hieß sie sogar die Hände ganz still und während sie sich vor sich hielt!

Am nächsten Morgen mußte das Mädchen hinaus. Einiges für seine beschließene Haushaltung einzukaufen. Im Haushaus traf sie merkwürdigerweise mit Herrn Stiebler zusammen, der ihr ein Zeitungsbüllt übergab. Wie Worte zu machen, dazu war nicht Zeit, und so trennten sich beide wieder. In ihrem Süßes angekommen, mußte sie erst den Aufschluß lesen. Es hatte einen so eigenen Reiz für sie, was sie doch auch mit dabei gewesen! Und da, „Sie“ hatte „er“ doch gelesen. Und darunter standen seine Buchstaben E. St. Dann aber ging das Mal wieder keinen alten klappernden Gang. Drüben auf der Röhrenmaschinenplatte, schlug gegen das blinde Fenster gleichzeitig, hatte Hedwig das Zeitungsbüllt aufgestellt, um hin und wieder einen Blick in Stiebler's Aufschluß thun zu können. Das tat sie so oft, daß sie nun fast auswendig konnte. Aufmüpfig beschäftigt sich der gelehrte Bubel zur Druckerhündige. Die Beharrlichkeit, mit der er die Stunden auf dem Schenkel neben der Röhrenmaschine aushielt und unverwandt das Zeitungsbüllt auf der Schenkel neben der Röhrenmaschine aushielt und unverwandt das Zeitungsbüllt fixierte, ließ bald den Verdacht ansteigen, daß die Spinnwüste bewusstgebracht hatte: irgend etwas an dem Blatte sei nicht in Ordnung. Und diese feinfühlige Bubelseele hatte sich, an der That nicht gerüttelt, Peine, die nicht Gelegenheit haben, viel zu leiden, haben zumeist die Eigentümlichkeit, ein Zeitungsbüllt, das in ihre Hände gerät, bis zur letzten Zeile zu Ende zu studiren. Nicht einmal vor dem Böhmenviertel und dem Annonecentrum machen sie halt. So wandte auch Hedwig, als sie zu der Überzeugung gelangt war, daß der Theatervorbericht des Herrn Stiebler gewissenhaft memoriert sei, das Blatt um und war auf diese Weile in den Angenommenen vorgeküsst. Der Bubel, der so lange dageleisst hatte, als müsse er irgend ein drohendes Unheil beobachten, schien mit einem Mal alle Hoffnung ausgeschafft zu haben, denn beim Nunnen des Zeitungsbülltes trat er ebenso plötzlich wie energisch seinen Rückzug an, indem er mit eingezlemtem Schwanz unter das Bett seiner Unternehmern trockn trockn, also sonne er dort allein dem Verhängnis, das auf ihn lauerte, entgehen. Der ohnungsvoile Engel in dem schmalen Röder sollte einmal glänzend Recht behalten. Fräulein Bolland starrte auf das Innereublatt und glaubte, ihren Augen nicht trauen zu dürfen.

Ein paarmal schüttelte Hedwig den Kopf. Dann wandte sie sich um. „Apolle, komm' mal her!“ — „Aha, also die Sache stimmt wirklich!“ rief sie, als der Gefüre schwatzwedelnd herwatsch und verstaute, Hedwigs Hand zu leden. Er machte den Einbrud, als hätte er mindestens die gesammelten deutschen Baterländer hochverworfen oder — bleibt wie in der Sphäre des Hundelebens! — er machte den Einbrud eines begehrten Bubels. Das Klingt zwar weniger schön und für Bubelstören gewiß nicht angenehm, hat aber den Vortrag der Wohlbefinden für sich. Hedwig lachte, daß ihr die Thüren über die Buben ließen. „Sieht du, du alter Sünder!“ Es kommt Alles an den Tag. Guck' mal her! Kennt du den da?“ Tomit hieß ihm Fräulein Bolland das Zeitungsbüllt vor die Nase und der Bubel knob wieder unter dem Bett ab, als hätte er seinen Steckbrief gelesen.

Wieder betrachtete sie das Imperat. In diesem, schwarzen Rahmen stand oben ein Hund-Gleich, dem man bei einigem guten Willen eine gewisse Ähnlichkeit mit Apollo — aber es natürlich nicht der Gott der Künste und Wissenschaften, sondern der Bubel gemeint — nicht abspicken konnte. Dann hieß es: Apollo kommt wieder! Als Liederschrift der Annone. Ein schöner, schwarzer, langhaariger und intelligenter Bubel, auf dem Namen Apollo! hörend, in seit einigen Tagen abhanden gekommen. Seine Herrin ist untrüglich. Wer mit dem lieben Thier wieder zusammentrifft, erhält eine gute Belohnung. Stalther Straße 70, 2. Etage. Apollo war unterdessen wieder hervorgekrochen. So ein schlechter Kell ist nicht so untrüglich. Sie nennt dich jetzt als wie einen eigenen Sohn; sie wäre sonst nicht so untrüglich. Sie nennt dich sogar ein liebes Thier, den' mal an, jetzt noch, da du all' ihre Liebe mit schaudern und mit schönen Beurath belobigt hast.“ Hier sang der Bubel an, schön zu machen; sei es nun, daß er der Ansicht war, er müsse etwas thun, um Hedwig zu verhindern, sei es auch, daß er ihr seine besondere Anerkennung über die so gut gelungene Strafrevidenz ausdrücken wollte. Bald darauf jurierte die Maschine wieder ihr altes Lied, indeß der Bubel unter dem Bett sich trübahnungen und schwarzgelagigen Betrachtungen über Unbont und Verrat der Menschen hingab.

(Fortsetzung folgt.)

Eine complete, gebrauchsartige
Braut-Wäsche-Ausstattung
ist
Donnerstag, Freitag und Sonnabend
in meinem Etablissement in separaten Räumen ausgestellt und lade zu deren Besichtigung ohne jedweden Kaufzwang ein.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18—20.



Harnleiden

Gewöhnlich, Aussatz, Blasenleiden werden schnell u. ohne Berufung gehoben durch Dr. Brandes berühmte amerikanische

Santel-Perlen, unverricht wirksam und völlig unschädlich. Preis per Pfund par Kurverschiff 5 Mk. Allezeitverkauf und direkter Versand: Solomon's-Apotheke, Dresden-L., Sommerstr. 2. Amerikanisch-Santel-Perlen.

Käse.

Eine Käsefabrik in der Nähe v. Meissen hat wöchentlich noch 2 bis 3 Ctr. Käse im Ganzen ob auch in einzelnen Stücke à Cr. 20 Mk. abzugeben. Cr. u. R. D. 400 on Hausestein & Vogler, A.-G., Meissen.

Moritz Hille's

Original-Motor für alle Godarten, Sämtliche, Metallen, Generatoren usw. ferner für Benzine, Petroleum, Spiritus usw. in jeder Größe. Motorfahrzeuge aller Art lieberall prämiert.



Telegr. Adress: Motorenhille, Dresden.

Schuhmärkte: „Hille“.

Moritz Hille, Motorenfabrik, Dresden-Löbtau. Großfeste und Kostenabschläge günstig.

Bienenhonig, kommt höchstens 8 Pfund je Markt preis. Nachnahme: Heilmann, Bienenimbißhof Brockel, Bremen.

Pianino, seit neu. kostet zu verkaufen Nov. 17, v. c. 1.

Pelz-Mäntel billiger!

Paletots. — Rotunden.
Capes. — Jaquettes.

Magazin zum Pfau,
Frauenstrasse 2.



Köke

in allen Sorten
zum Preise von M. 1.40 bis 1.90
per Centner frei vor's Haus
offerten zur prompten Lieferung

F. Wm. Stolz & Co.,
G. m. b. H.

Dresden-N., Hansastrasse Nr. 8.
Telephon 509, Amt II.

Wer billig bauen will, kaufe
Ghüren und Fenster
gebraucht, aus billigsten
Rosenstrasse 13
bei H. Müller, im Hofe.
Kreuzsaitiges Planino,
preiswert, zu verkaufen.
H. Ullrich, Gohlisheim, 28.

Sächsische Discont-Bank

(Mittler-Gesellschaft, gegründet 1868)

Dresden, Kreuzstrasse 1. I. Etage.

vergütet bis auf Weiteres für Baureinlagen gegen Rechnungsbuch

| | | |
|----------------------------------|--|--------------------|
| bei täglicher Verfügung | 3⁰/₀ | für's Jahr. |
| bei einmonatl. Ründigung | 3¹/₂⁰/₀ | |
| bei dreimonatl. Ründigung | 4⁰/₀ | |

Die Abhebung kann auch durch Check erfolgen, wozu Checkbücher an unserer Kasse in Empfang genommen werden können.

DRESDNER-TRANSPORT- & LAGERHAUS ACTIEN-GESELLSCHAFT

DRESDEN vom. G. Thamm. Terrassenstr. 10.
Fotostereoskop A. I. 3024

Möbeltransport Möbellagerung von Verpackung Möbeln Rücklade-Gelegenheiten

Möbel- & Waaren-Ausstattungen

gegen

SUMER. CREDIT.

Wilh. Ritter & Co.



**Affenthaler
Rothwein,
Eibinger
Weißwein
à Flasche 95 Pf.**

a Flasche 89 Pi.
Bei Kaufahme von 25 Flaschen

C. Spielhagen,
Schnoorstr. 1.

Erinnerung I.

Beckers
Husten-Bonbons

Husten, Heiserkeit u. Verschleimung
abtauft und günstigst beurtheilt:

Höchste Anerkennung

HOCHSTE AUFERKENNUNG
durch zahlreicher gewisse Übereinkünfte, so auch

**Magerin Edle v. Chavanne,
Magerin Fleischer-Edel.**

**Verleger Erl.
versänger Schiedemann,**

**Verlängerer Bräuer,
Verlängerer Schmedes u. A. u.**

Königl. Oper zu Dresden,
von 20 und 40 Pf. in allen Apotheken.

U. A. V. **Frl. Kammerzängerin Eddie v. Chavanne,**
Frau Hofopernsängerin Fleischer-Edel,
Herren Kammerzänger Erl,
Herren Kammerzänger Scheidemannet,
Herren Kammerzänger Bahn,
Herren Hofopernsänger Schmedes u. L. M.
von der Königl. Oper zu Dresden.
Zu haben in Packchen à 20 und 40 Pf. in allen Apotheken.